# Ein Weihnachtswunder über den Rhein

## Ein deutsch-französisches Kinderbuch

# Inhaltsangabe

Kapitel 1: Die Reise nach Frankreich

Kapitel 2: Das geheimnisvolle alte Haus

Kapitel 3: Die magische Truhe

Kapitel 4: Wie alles begann

Kapitel 5: Die Briefe, die alles veränderten

Kapitel 6: Ein Weihnachtsfest aus zwei Ländern

Kapitel 7: Ein Wunder über dem Rhein

# Die Reise nach Frankreich

“Sind wir gleich da?”, fragte Lina zum fünften Mal und lehnte ihr Gesicht ans Autofenster. “Fast”, sagte Mama lächelnd. “Hinter dem nächsten Hügel liegt schon das Dorf von Tante Claire.”

Lina konnte kaum stillsitzen. Dieses Jahr sollte Weihnachten in Frankreich gefeiert werden, bei der französischen Seite der Familie. Ihr Papa war Deutscher, Mamas Familie kam aus Paris und Lina fand es aufregen, beide Weihnachtsfeste kennenzulernen.

Neben ihr schlief ihr kleiner Bruder Milo mit offenem Mund und hielt einen Plüschhund fest.

Als sie über den letzten Hügel fuhren, sah Lina es endlich: ein altes, hellgraues Steinhaus mit blauen Fensterläden und einem Garten voller Lichterkette. Schneeflocken tanzten darüber, als wollten sie sagen: Bienvenue- Willkommen! Tante Claire öffnete die Tür, bevor Mama klingeln konnte. “Bienvenue, ihr Lieben! Kommt rein, hier ist es warm!” Und schon war Lina in einer französischen Umarmung verschwunden.


Bisheim
Berlin

# Das geheimnisvolle alte Haus

Das Haus war riesig, viel größer als ihr Zuhause in Deutschland. Die Treppe knarrte bei jedem Schritt und überall hingen Bilder von Verwandten aus alten Zeiten.
“Dieses Haus gehört schon seit vielen Generationen unseres Familie”, erklärte Onkel Étienne. “Es war schon hier, als Deutschland und Frankreich noch viel gestritten habe.”
Lina blieb stehen. “Warum haben sich die Länder gestritten?”
Onkel Étienne sah sie freundlich an. “Das erzähle ich dir später. Erstmal zeige ich eure Zimmer.”
Lina merkte sich die Frage.

# Die magische Truhe

Am nächsten Morgen spielten Lina und Milo im Dachboden. Der roch nach Holz, Staub und Weihnachtsplätzchen. In einer Ecke stand eine alte, verzierter Holztruhe.
“Wollen wir mal reinschauen?”, Milo nickte ernst, als wäre das eine ganz wichtige Mission.
Die Tür quietschte und drinnen lagen: alte Fotos,vergilbte Briefe, ein kleines rot-weißes Holzpferd und eine zerbrechliche Weihnachtskugel.
“Wow”, staunte Milo. “Schätze!”
Lina nahm ein Foto heraus. Darauf standen zwei Kinder. Eines mit Deutscher Tracht, das andere mit einer französischen Mütze. Sie hielten sich an den Händen.
“Wer ist das?”, fragte Lina beim Mittagessen und zeigte das Bild Onkel Etienne. Er lächelte warm. “Ah! Das sind eure Großeltern: Marie aus Deutschland und Pierre aus Frankreich.”

Artefakte aus der Truhe

Carte Postale

~Bellevue

# Wie alles begann

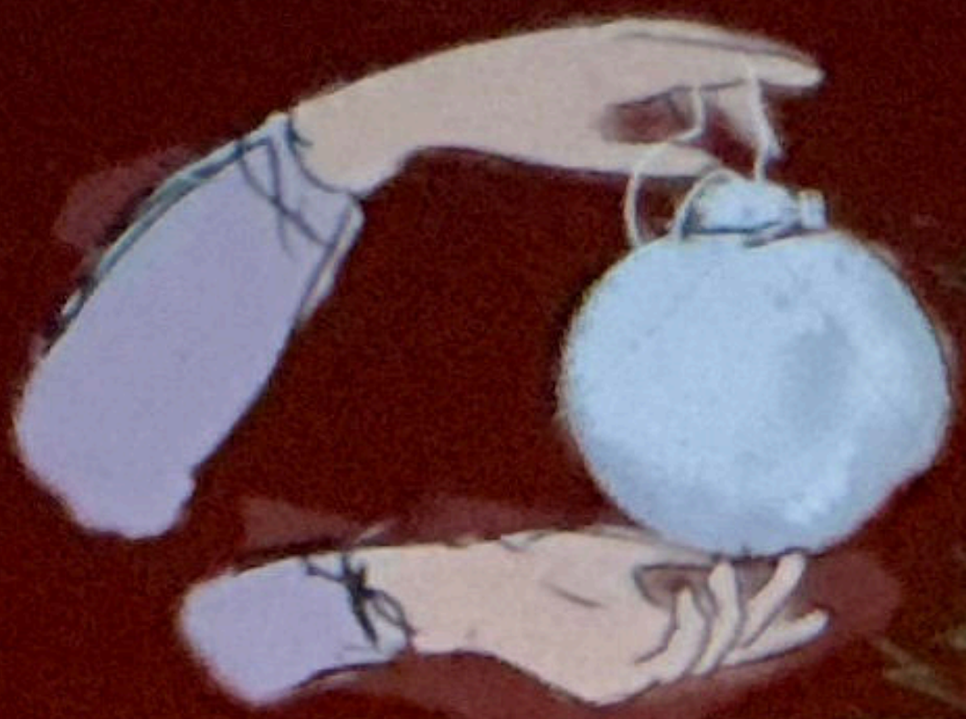
“Früher”, begann Onkel Étienne und goss heißen Kakao ein, “war es nicht leicht. Deutschland und Frankreich waren lange wie zwei Leute, die sich immer wieder streiten. Manchmal sogar so schlimm, dass sie Kriege führten.”
Milo und Lina wurden still.
“Und dann?”, fragte Lina leise.
“Dann merkten viele Menschen, dass Streiten nur traurig macht. So wie ihr manchmal streitet, aber dann merkt, dass es schöner ist, wieder Freunde zu sein.”
Lina nickte. Das verstand sie sehr gut.
“Eure Ur-Ur-Großeltern waren damals sehr mutig”, fuhr Onkel Étienne fort. “Sie verliebten sich, obwohl die Länder sich nicht ganz vertrugen. Sie schrieben Briefe, schickten sich kleine Geschenke, wie dieses Holzpferd.”
Er reichte Milo das Pferd, der es vorsichtig hielt, als wäre es Gold.
“Am Ende entstand aus ihrer Liebe etwas ganz Wichtiges: eine Familie, die beide Länder verbindet. Auch ihr gehört dazu.” Lina fühlte ein warmes Knistern im Bauch. Als wäre sie Teil von etwas sehr Großem.

# Die Briefe, die alles veränderten

Zurück im Dachboden beschloss Lina, die alten Briefe zu lesen. Sie waren in zwei Sprachen geschrieben, Deutsch und Französisch.
“Schau mal, Milo!” Sie hielt einen Brief hoch. Darin stand: “Liebe Marie, eines Tages werden unsere Familien an einem Tisch sitzen und Weihnachten gemeinsam feiern. Und niemand wird mehr sagen: Ihr seid verschieden. Sondern: Ihr gehört zusammen.”
“Er hatte Recht”, sagte Lina staunend. “Genau das machen wir doch jetzt!”

# Ein Weihnachtsfest aus zwei Länder

Am Heiligabend duftete das ganze Haus nach deutschen Plätzchen und französischen Bûche de Noël. Im Wohnzimmer stand ein Weihnachtsbaum mit Kugeln aus beiden Ländern, rot-goldene aus Deutschland und glitzernde blaue aus Frankreich. Tante Claire brachte eine besondere Schachtel.
“Diese Kugel”, sagte sie und führte die Kinder zum Baum, “gehört zu eurer Ur-Ur-Großmutter Marie. Sie hat sie jedes Jahr aufgehängt, egal wo sie war. Möchtet ihr sie aufhängen?”
Es war die Kugel aus der Truhe- die zerbrechliche, silberne. Lina und Milo hängen sie gemeinsam an den Baum. Plötzlich wirkte der ganze Raum heller.
Papa sagte leise: “Weißt du Lina… Ohne die Versöhnung unserer Länder wären wir heute nicht alle zusammen.” Mama nickte. “Und ohne Marie und Pierre gäbe es uns als Familie gar nicht.”
Lina sah in die Runde: Deutsche, Franzosen,Kinder, Großeltern- alle zusammen. Die Kugel glitzerte im Lichterbaum wie ein kleiner Stern.



# Ein Wunder über den Rhein

Später am Abend fiel draußen sanfter Schnee. Lina stand am Fenster und hielt Milo an der Hand.
“Findest du nicht auch”, flüsterte sie, “dass sich heute etwas ganz Besonderes anfühlt?”
Milo nickte. “Ein Wunder.” Und Lina dachte an die Briefe, das Holzpferd, die alten Kugeln und an die vielen Menschen, die früher gestritten hatten und jetzt zusammen Weihnachten feiern.
“Ein Weihnachtswunder”, sagte sie leise.
“Ein deutsch-französisches Weihnachtswunder.”
Und damit begann für Lina ein Gefühl, das sie nie wieder verlieren sollte: **Die Erkenntnis, dass Freundschaft stärker ist als jede Grenze.**